



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Bonifatius-Verein**

**Kleffner, Anton I.**

**Paderborn, 1899**

Die Diaspora der Provinz Westpreußen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35227**

Katholischer Lehrer und eine Communikantenanstalt sind nothwendig. In *Mertinsdorf* (68 Katholiken, 676 Protestanten) hat der *Vonifatius-Verein* 1867 eine katholische Schule unterhalten (Diöcese *Culm* cf. Seite 22).

**17. Kreis Johannisburg.** 49 534 Einwohner, 492, 257, 346 Katholiken. 54/66 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Religionsunterricht nur an 22 Kinder in *Johannisburg*. Missionspfarre *Johannisburg* (146 Katholiken), 1869 gegründet durch eine Diöcesan-Collecte von 21 000 Mark, seit 1878 vacant, von *Ortelsburg* aus pastorirt durch periodischen Gottesdienst, jetzt wieder besetzt. In 60 Orten von den 216 des Kreises wohnen Katholiken, nicht über 13 außer in der Stadt *Violla* 35.

## Die Diaspora der Provinz Westpreußen.

### I. Regierungsbezirk Danzig.

Von 1852 bis 1895 ist die Bevölkerung von 423 928 Einwohnern auf 618 106 und die katholische von 191 047 auf 296 184 gestiegen. 6325 resp. 7184 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen, in paritätischen 14 097 resp. 15 977. Von den 12 Kreisen ist die Hälfte Diaspora.

**1. Im Stadtkreis Elbing,** der 1852 mit dem Landkreise 10 467 Katholiken hatte, wohnten 1895 9038 Katholiken unter 45 846 Einwohnern. Die Pfarrei *Elbing* hat 3 Geistliche und seit 1896 eine katholische Knabenschule mit 736 Kindern, während 717 Mädchen Simultanschulen besuchten.

**2. Der Landkreis Elbing** hatte 1895 unter 38 364 Einwohnern 7312 Katholiken, welche zu den Pfarreien *Stadt Elbing*, *Stadt Tolkemit* (fast ganz katholisch) und *Neufirch* (desgl.) gehören, so wie zu 4 Pfarreien des Kreises *Marienburg*. Zu *Pangritz-Colonie* ist 1895 eine Mission errichtet, die auch eine 4klassige Schule hat. Kirchenbau beabsichtigt. Eine blühende Mission. *Sackendorf* unterstützt. 132/146 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen, in *Grönu* Religionsunterricht, der Kreis hat 7 katholische Schulen mit 1191 Kindern.

Von den 123 Orten sind an 15 keine Katholiken, in 91 unter 50, an 17 mehr, 2 derselben sind rein, 8 überwiegend katholisch. Im *Elbinger Territorium* wohnen 1228 Katholiken. Die Umgegend von *Neufirch* hat einige Orte mit starken katholischen Minoritäten.

**3. Kreis Marienburg.** 21 816 Katholiken unter 60 737 Protestanten. Außer drei kleineren ganz protestantischen Orten und einem, der nur 5 Katholiken zählt, kommen hier alle Mischungsverhältnisse vor. Mit den 22 katholischen Pfarreien und 28 Geistlichen ist anscheinend für diesen Kreis genügend gesorgt. Nur sind die Schulverhältnisse unhaltbar: 27 katholische Schulen mit 2100 resp. 2545 Kindern, neben 955 resp. 1336 in protestantischen und 594 resp. 490 in Simultanschulen 1891/96. *Liegenhagen* für Religionsunterricht unterstützt.

Die drei Kreise gehören zur Diöcese *Ermland*, die folgenden zu *Culm*.

**4. Stadtkreis Danzig** mit 9 Vorstädten. 38 286 Katholiken unter 125 606 Einwohnern, mit 7 Pfarreien und 14 Geistlichen. Eine katholische Schule in *Altjottland* mit 300 Kindern, die Stiftungsschule der katholischen Kapelle (seit 1746) zählt über 300 Kinder, 22/19 besuchten 1891/96 protestantische und 3968/4523 Simultanschulen, welche mit katholischem Religionsunterricht versorgt sein werden. Die Pfarrei in der Vorstadt *Neufahrwasser*, 1854 als Mission gegründet, mit katholischer Schule seit 1821, ist am 16. Juli 1866 canonisch errichtet worden. Mit Ausnahme dieser Kirche in *Neufahrwasser* und der 1865 in *locum*

Ecclesiae S. Mariae Virginis consecrirten königlichen Kapelle gehörten die Danziger katholischen Kirchen der Gegenwart früher religiösen Orden an. St. Nicolai (früher Dominikanerkirche) und St. Brigitten (früher Kirche der Brigittinerinnen) sind 1840 errichtet. Durch die sog. Reformation sind 19 Kirchen und Kapellen, darunter die sämmtlichen alten Pfarrkirchen, in so weit sie nicht Klosterkirchen waren, der katholischen Kirche verloren gegangen. Die katholischen Confectionschulen sind im Culturkampfe aufgehoben bis auf die in Altshottland und die Kapellen-Stiftungsschule in Danzig. Für zwei neue Kirchen in den Vorstädten Schidlitz (7000 M. vom Bonifatius-Verein), Zoppot, Seebad und Langfuhr (6000 M. vom Bonifatius-Verein) werden Beiträge gesammelt. St. Albrecht, Wanderschule, vom Bonifatius-Verein unterstützt, sowie Danzig selbst für ein Hospiz.

**5. Der Kreis Danziger-Niederung.** 4231 Katholiken unter 35 302 Einwohnern, hat (1896) eine katholische öffentliche Schule mit 63 katholischen und 63 protestantischen Kindern und eine Privatschule in Wosloff mit 45. Protest. Schulen besuchten 455/454 und paritätische 78/70 Kinder, an 4 Simultanschulen sind katholische Lehrer. Im Kreise sind 2 Pfarreien mit 2 Geistlichen. Außerdem sind die Katholiken eingepfarrt nach Stadt Danzig (vgl. Kapelle) und Fürstenwerder, St. Albrecht, Tiegenhagen, Neufahrwasser in Nachbarkreisen. Gemlis ist eine alte katholische Pfarrei, dem Bischof von Cujavien zugehörend, später den Jesuiten in Altshottland, wodurch sie trotz der protestantischen Umgebung im katholischen Glauben erhalten wurde. Von Gemlis aus Religionsunterricht (Bonifatius-Verein), in Stübblau und Güttlaud, Kreis Dirschau, Wositz, Langfeld (Wanderschule). In Wosloff, 1868 gegründet, wurde mit Hilfe des Bonifatius-Vereins 1870 eine Kirche erbaut und eine Localvicarie nebst Schule errichtet. Die Errichtung der Pfarrei datirt vom 30. März 1887. Eine ganze Anzahl Ortschaften des Kreises ist noch nicht eingepfarrt. In Stutthof ist seit 1886 jährlich viermal Gottesdienst. Hier ist noch viel für den Bonifatius-Verein zu thun.

Von den 85 Orten des Kreises haben 9 keine, 49 unter 50 Katholiken, ein Ort ist überwiegend katholisch, 26 haben ansehnliche Minoritäten von Katholiken.

**6. Kreis Danziger Höhe** mit 23 881 Katholiken, über die Hälfte der 43 076 Einwohner, 12 katholische Schulen mit 1845 Kindern, 797,862 besuchten 1891/96 protestantische und 1549 2018 Simultanschulen, Religionsunterricht für dieselben vom Nachbarlehrer. 6 Pfarreien und 8 Geistliche im Kreise, 7 Nachbarpfarreien haben Theile des Kreises. Von den 91 Orten des Kreises sind 32 überwiegend protestantisch. In Zippiau periodischer Gottesdienst und ein Wanderlehrer für die katholischen Kinder in 10 protestantischen Schulen.

Ohra Schulbau. Ossowo 452 Katholiken, 418 Protestanten desgl. In Unter-Kahlbude, Gemeinde Löblau, 263 Katholiken 564 Protestanten, Privatschule. Pfarrei Nieder-Paugenau, 1866 gegründet.

7.—12. Die übrigen 6 Kreise sind im Ganzen überwiegend katholisch und nicht Diaspora, haben jedoch zu wenig Seelsorger und einzelne Orte sind überwiegend protestantisch.

**7. Kreis Dirschau.** 24 188 Katholiken unter 37 484 Einwohnern. 6 Pfarreien und 11 Geistliche. Pelylin, Religionsunterricht unterstützt, in Zeisgendorf Bauten.

Es besuchten 1891/96 835 resp. 998 katholische Kinder protestantische und 174 resp. 2101 paritätische Schulen, in 14 Orten überwiegt der Protestantismus, und an einigen sind starke protestantische Minoritäten. Aehnlich ist es

**8. in Preussisch Stargard.** 41 813 Katholiken, 53 814 Einwohner. 13 Pfarreien, 18 geistliche Stellen. In Ossowo (418 Protestanten, 452 Katholiken) ist 1869 mit Hilfe des Bonifatius-Vereins eine Privatschule errichtet, die jetzt Simultanschule mit 2 katholischen Lehrern ist. Osiek, Kirchenbau, vom Bonifatius-Verein unterstützt, 1865 gegründet. 1877 Schule in Lubiki.

Der Kreis Stargard hat in seinen 135 Orten nur an 11 protestantische Majorität, drei kleine Gutsbezirke sind ganz protestantisch, 5 ganz katholisch und 2 Landgemeinden. 1896 waren 525 katholische Kinder in protestantischen und 2001 in paritätischen Schulen, während in letzteren nur 1079 protestantische Kinder sich finden, dagegen 28 protestantische und 28 katholische Lehrer.

**9. Kreis Berent.** 27 952 Katholiken unter 47 496 Einwohnern. Nur 9 Pfarreien mit 16 Geistlichen. 782 katholische Kinder in protestantischen und 525 in paritätischen Schulen, 454 protestantische Kinder in letzteren, 4 katholische und 4 protestantische Lehrer.

Von den 168 Orten des Kreises sind 60 überwiegend und 7 ganz protestantisch, 13 ganz katholisch, die anderen überwiegend katholisch.

In Alt Grabau ist 1865 eine katholische Privatschule errichtet, die 1870 veröffentlicht ist.

**10. Kreis Karthaus.** 46 259 Katholiken unter 61 479 Einwohnern, mit einem rein protestantischen kleinen Orte. In Gowidlino, überwiegend katholisch, ist 1866 wegen der angrenzenden Pommer'schen Diaspora durch den Bonifatius-Verein eine Pfarrei errichtet. In Schönbeck 65 Katholiken 277 Protestanten, in Ober-Kahlbude und Buchwalde (Kreis Bütow) Religionsunterricht.

Im Kreise sind von den 167 Orten 8 rein katholisch, 2 rein protestantisch, 37 überwiegend protestantisch.

859 katholische Schulkinder besuchen protestantische und 1614 paritätische Schulen, die nur 457 protestantische Kinder, 18 katholische, aber 14 protestantische Lehrer haben.

**11. Kreis Neustadt,** Westpreußen. 32 645 Katholiken, 44 519 Einwohner. 8 katholische Pfarreien und 14 Geistliche, auf jede Pfarrei über 4000 Seelen, auf jeden Geistlichen über 2000, eine ganz ungenügende kirchliche Versorgung, zumal der Kreis 99 Orte hat, von denen keiner rein katholisch oder rein protestantisch ist, aber immerhin 10 überwiegend protestantisch. Trotzdem sind 1896 894 katholische Kinder in protestantischen und 1713 in paritätischen Schulen, während letztere nur 671 protestantische Kinder und neben 20 katholischen 15 protestantische Lehrer haben.

Mit Hilfe des Bonifatius-Vereins ist hier in Kantozyn (jetzt Kantoschin), 378 Kathol., 10 Protest., eine katholische Schule, ebenso in Radolla an der Pommer'schen Grenze und in Klein Rag mit Koliebfen 188 Katholiken 145 Protestanten, Religionsunterricht eingerichtet.

**12. Kreis Putzig.** 18 763 Katholiken unter 24 341 Einwohnern. 6 Pfarreien und 7 Geistliche, also noch weniger als im vorigen Kreise.

Von den 87 Orten des Kreises sind 11 rein katholisch, keiner rein protestantisch, aber 17 überwiegend protestantisch. Trotzdem sind 1896 308 katholische Kinder in protestantischen und 104 in einer Simultanschule gezählt, die nur 16 protestantische Kinder aber neben 2 protestantischen nur einen katholischen Lehrer hat.

In Tillau, Gutsbezirk, 114 Katholiken 81 Protestanten, ist 1870 mit Hilfe des Bonifatius-Vereins eine Filialkirche erbaut. Rewa, Pfarrei Orhoeft, 671 Katholiken 11 Protestanten, Schule seit 1869. Karwen, Pfarrei Schwarzau, periodischer Gottesdienst und Religionsunterricht.

Die Mischungsverhältnisse, Besuch der protestantischen und paritätischen Schulen von katholischen Kindern etc. sind in all diesen 5 Kreisen ziemlich gleich. Daß in Rehda, einem rein katholischen Orte von 429 Seelen, nur eine katholische Privatschule existiert, gehört mit zu den absonderlichen Schulverhältnissen dieser letzten 6 Kreise, in denen zusammen 1891/96 3963 resp. 3367 katholische Kinder protestantische und 7384 resp. 6156 Simultanschulen besuchten. Die Zahlen sind hier gesummt.

Die „Germania“ brachte 1897 den 7. März folgende für die Schulverhältnisse dieser ganzen Gegend charakteristische Mittheilung:

Katholische Familienväter der Gemeinde Hoppendorf im Kreise Karthaus haben an das Cultusministerium eine wiederholte Eingabe um Aenderung ihrer Schulverhältnisse gerichtet.

Es bestand dort Anfangs nur eine protestantische Schule auf Abbau Neuhof, zu welcher die Kinder aus den Ortschaften Hoppendorf und Titschkau mit Fliehkruge, sowie aus der Ortschaft Semlin und Wilhelmshof geschickt werden mußten, da alle diese Ortschaften einen Schulverband bildeten. Die Mehrzahl der Kinder war katholisch. Dennoch wurde auch in Semlin, wo die Hälfte der Bewohner katholisch ist, und ebenso 1887 in Hoppendorf je eine protestantische Schule gegründet.

Zufolge des confessionellen Charakters der Schule sind bei der Schule in Hoppendorf auch die Katholiken bisher vom Schulvorstande ausgeschlossen worden. Auf eine in letzterer Beziehung Abhilfe fordernde Vorstellung Ende 1895 ertheilte die königliche Regierung zu Danzig den Katholiken von Hoppendorf abschlägigen Bescheid. Eine Beschwerde im Januar 1896 an das Cultusministerium änderte diesen nur in einem Nebepuncte dahin ab, daß nicht den Familienvätern, sondern der Gemeindevertretung die Schulvorstandswahl obliege, während darüber, ob auch ein katholisches Familienhaupt Schulvorsteher sein dürfe, bis heute noch keine Entscheidung getroffen, inzwischen aber zwei Wahlen eines katholischen Schulvorstehers im Juli v. Js. die behördliche Bestätigung versagt und dafür ein protestantischer Schulvorsteher, der bei der Wahl nur zwei Stimmen erhalten hatte, ernannt worden ist.

Die Katholiken von Hoppendorf beschwerten sich nun in einer ersten Eingabe an das Cultusministerium darüber, daß an ihrem Orte keine katholische Schule errichtet oder doch keine der im Schulbezirke vorhandenen Schulen mit einem katholischen Lehrer besetzt, sowie darüber, daß bei der Schule in Hoppendorf kein Katholik als Schulvorsteher bestätigt worden war.

Dabei beriefen sie sich darauf, daß sie mehr Steuern zahlen, als ihre protestantischen Nachbarn, und daß die katholischen Kinder stets vorhin und auch bei Bildung der Schule hier die Mehrheit hatten, ferner darauf, daß die für den Unterricht der katholischen Kinder in der Religion durch einen katholischen Lehrer der Nachbargemeinden zu zahlenden Kosten sehr bedeutend und schwer zu erschwingen und eigentlich überflüssig wären, wenn in einer der beiden Schulen des Bezirkes ein katholischer Lehrer angestellt würde. Weiter betonten sie, daß in Absehung vom Gute Titschkau, also speciell in der Gemeinde, auch der Grundbesitz der Katholiken größer sei, als der der Protestanten, und daß die Gemeinde zwei, das Gut Titschkau aber nur ein Drittel zu den Schulabgaben beiträgt. Hinzugefügt wurde noch, daß sämtliche Katholiken in Hoppendorf der deutschen Sprache mächtig seien, und eine Verlernen derselben nach Errichtung einer katholischen Schule wohl nicht zu befürchten sei, da ja in jeder Schule deutsch gelehrt werde. Wenn zur Zeit allerdings eine Mehrheit protestantischer Kinder vorhanden sei, so erkläre das sich theilweise daraus, daß die Arbeiterkinder aus Reinholdshof in Hoppendorf, dagegen die katholischen Kinder nach Neuhof zur Schule gehen müssen, wobei übrigens erstere einen kürzeren bequemen Chausseeweg, letztere einen weiteren, namentlich im Winter viel schlechteren Weg hätten.

Der Erfolg dieser Beschwerde war einstweilig nicht der gewünschte. Denn Ende October ging in Hoppendorf ein Schreiben ein, in welchem der Landrath des Kreises Karthaus im Auftrage der Regierung zu Danzig, an welche die Beschwerde abgegeben war, den Beschwerdeführern eröffnete, daß die Schule in Hoppendorf „stiftungsmäßig evangelisch ist und somit nur von evangelischen Vorstehern vertreten werden darf, daß aber zur Aenderung dieses Zustandes keine Veranlassung vorliegt“.

Bei diesem Bescheide haben sich jedoch die Katholiken Hoppendorf's nicht beruhigt, sondern ihre Eingabe an den Cultusminister erneuert.

Möchte ihre Hoffnung sich erfüllen, daß, was zur Zeit des vorigen Cultusministers in Hoppendorf eingeführt worden ist, nunmehr dem schon damals vorhandenen Bedürfnisse entsprechend geändert werden wird!

## II. Regierungsbezirk Marienwerder.

Von 1852 bis 1895 ist die Bevölkerung von 649 548 auf 876 008 und die Zahl der Katholiken von 313 001 auf 461 984 gestiegen, aus großer Minorität zu einer kleinen Majorität. In starker Minorität sind sie noch in 8 Kreisen von 17. Die Schulverhältnisse sind schlimmer als im Regierungsbezirk Danzig. 1891/96 waren katholische Kinder in protestantischen Schulen 10 256 resp. 11 022 und in paritätischen 25 503 resp. 31 316, eine ganz enorme Steigerung.

**1. Im Kreise Stuhm, Diocese Ermland.** 23 907 Katholiken, 37 575 Einwohner. 10 Pfarreien mit 15 Geistlichen, sind nur *Bönhof* (1869 gegründet) 446 Katholiken, 213 Protestanten und *Mehhof* (1897 gegründet, Kirchenbau eingeleitet) Missionsstationen des Bonifatius-Vereins, letzterer Ort (133 Protestanten und 112 Katholiken) ist halbwegs Diaspora. 23 überwiegend protestantische Orte, aber 606 katholische Kinder in protestantischen Schulen 1896 und 1545 in paritätischen neben 486 protestantischen; 15 protestantische und 17 katholische Lehrer.

**2. Kreis Marienwerder.** 29 570 Katholiken unter 65 491 Einwohnern. 10 Pfarreien, 14 Geistliche. Zur Diocese Ermland gehören die Pfarreien *Marienwerder*, 1857 Kirchenbau und 1858 gegründet als Mission, 1736 Katholiken, 9214 Einwohner und ebenso in *Tiefenan* (katholische Majorität), wo die Privatschule 1861 gegründet ist. In *Münsterwald* 612 Katholiken und 269 Protestanten. In der Pfarrei *Pehsten* ist 1858 eine katholische Schule errichtet, zugleich für 4 andere Nachbarorte und 120 protestantische Schulen besuchende katholische Kinder, die 1859 veröffentlicht ist.

Alle Pfarreien der Diocese Culm stammen aus früheren Jahrhunderten und liegen westlich der Weichsel, wo die Katholiken in der Majorität sind, mit Ausnahme von *Johannisdorf* östlich von der Weichsel, wo mit Hilfe des Bonifatius-Vereins, insbesondere des Decanates *Erfelenz* (Mheinland) eine Pfarrei 1867 gegründet wurde. In *Gemlich* (vergl. Seite 28) Wanderschule, von wo an 5 Orten Religionsunterricht erteilt wird. Westlich der Weichsel überwiegt der Protestantismus, da Marienwerder Sitz des abtrünnigen Bischofs von Pomesanien war. Der westliche Theil des Kreises gehörte früher zum Archidiaconat Pomerellen.

1026/1450 katholische Kinder besuchen protestantische und 1479/1587 Simultanschulen mit 803 protestantischen Kindern, 18 katholischen und 19 protestantischen Lehrern. Die erstere Zahl wird nur noch durch die im Kreise Schwes (1979) übertroffen. Von den 268 Orten sind 7 rein protestantische und ein rein katholischer Ort im Kreise, 70 überwiegend protestantisch, davon 60 mit 1—50 Katholiken, 79 haben katholische Majorität.

**3. Kreis Rosenburg.** 6084 Katholiken unter 50 640 Einwohner, ist der eigentliche Diasporakreis des Regierungsbezirks. Zur Diocese Ermland gehört nur die Pfarrei der Stadt *Riesenburg*, 1867 gegründet, mit 694 Katholiken und 3803 Protestanten, einst Schloß der Bischöfe von Pomesanien. In *Rosenberg* ist eine Kirche nothwendig.

Der Kreis hat nur 3 katholische Pfarreien und 3 Geistliche. Die Pfarrei *St. Gylan* nebst katholischer Schule ist errichtet am 24. December 1860 (die Kirche ist 1858/59 erbaut). Die Curatie *Rosenberg* ist 1870 errichtet. Kapelle, Pfarrwohnung und Schule befinden sich in einem Gebäude. Im Jahre 1896 ist ein Grundstück für den Bau einer Kirche erworben, für 9000 Mark, 5 Morgen. Die Pfarrei *Bischowswerder* ist 1896, besonders durch ein Vermächtniß des verstorbenen Bischofs, errichtet. Katholische Schule und katholischer Lehrer fehlen, bei 46 katholischen Schulkindern.

Eine katholische Schule in Conradswalde mit 77 katholischen Kindern. Katholische Privatschulen in Dt. Eylau mit 92 Kindern (außerdem 20 in der Stadt- und Töchterfschule) und Rosenberg mit 20. Katholischer Lehrer an der Simultanschule in Gr. Peterwis und Religionsunterricht in Gr. Bellischwitz. 529 resp. 601 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische und 36 resp. 123 Simultanschulen, mit 3 katholischen und 4 protestantischen Lehrern und 331 protestantischen Kindern. Viele entbehren also des Religionsunterrichtes und bilden einen Gegenstand der Sorge des Bonifatius-Vereins. Von den 5 Städten des Kreises entbehrt nur Freystadt mit 70 Katholiken einer Kirche. 20 Ortschaften von 131 haben keine Katholiken, nur 8 haben über 100, darunter Conradswalde mit 374, Peterwis mit 237 und Klaudnis mit 260, wo es am Plage sein dürfte, Missionen zu errichten.

**4. Kreis Löbau.** 43 954 Katholiken unter 53 667 Einwohnern. 19 Pfarreien und 25 Geistliche. Der Kreis hat 150 Orte, von denen nur 8 rein katholisch, keiner rein protestantisch sind, aber 3 Landgemeinden und kleine Gutsbezirke überwiegend protestantisch. — Trotzdem besuchten 1896 182 katholische Kinder protestantische und 1649 paritätische Schulen, während letztere 433 protestantische Kinder und 14 protestantische neben 17 katholischen Lehrern haben.

**5. Kreis Straßburg.** 34 796 Katholiken unter 55 305 Einwohnern. 17 katholische Pfarreien und 21 Geistliche, mit 146 Orten, von denen 9 rein katholisch, 2 rein protestantisch und 22 überwiegend protestantisch sind. Es sind 338 katholische Kinder in protestantischen und 3470 in paritätischen Schulen, in letzteren 1682 protestantische Kinder und 31 protestantische Lehrer neben 33 katholischen.

In Brinck 508 Katholiken und 675 Protestanten, ist 1869 eine Schule gegründet.

**6. Kreis Briesen.** 25 072 Katholiken unter 41 584 Einwohnern. 13 Pfarreien und 17 Geistliche für die 120 Orte des Kreises, von denen 21 überwiegend, 5 ganz protestantisch, 9 ganz, die anderen überwiegend katholisch sind.

478 katholische Kinder besuchen protestantische, 1792 paritätische Schulen, welche nur 779 protestantische Kinder, aber 16 protestantische Lehrer neben 16 katholischen haben. Katholische Schule in Orzechowo unterstützt, ebenso in Richnau. Pfarrhausbau in Chelmonie, 200 Katholiken und 43 Protestanten.

**7. Kreis Thorn.** 47 183 Katholiken unter 92 937 Einwohnern. 16 Pfarreien und 24 Geistliche. 151 Orte im Kreise, von denen 6 rein katholisch, 4 rein protestantisch, die Stadt Thorn und 47 Landgemeinden und Gutsbezirke sind überwiegend protestantisch, die übrigen überwiegend katholisch.

Die Stadt Thorn, 11 422 Katholiken unter 30 306 Einwohnern, hat 3 Pfarreien und 6 Geistliche.

In Folge des Thorer Prozesses 1724 wurden die beiden Hauptkirchen (aus dem 13. Jahrhundert) der Stadt von St. Johann und St. Jakob den Katholiken zurückgegeben. Die Ende des 13. bis Anfang des 14. Jahrhunderts erbaute Minoritenkirche wurde 1830 nach Aufhebung des Klosters der vorstädtischen katholischen Lorenzgemeinde zur Benutzung überwiesen.

In Lissomitz (289 Katholiken und 7 Protestanten) ist 1873 eine Schule mit Hilfe des Bonifatius-Vereins gegründet.

Im ganzen Kreise fanden sich 1891/96 666 resp. 537 katholische Kinder in protestantischen und 2654 resp. 4484 in Simultanschulen mit 45 protestantischen und 38 katholischen Lehrern und 2217 protestantischen Kindern (1896).

**8. Kreis Culm.** 26 718 Katholiken unter 47 273 Einwohnern. 13 Pfarreien und 21 Geistliche für die 150 Orte des Kreises, von denen 4 rein und 53 überwiegend protestantisch, die übrigen überwiegend, 4 ganz katholisch sind. 873 katholische Kinder sind in prote-

stantischen, 1944 in paritätischen Schulen mit 886 protestantischen Kindern, 21 katholischen und 21 protestantischen Lehrern.

**9. Stadtkreis Graudenz** mit 7364 Katholiken unter 24 228 Einwohnern. Die Stadtpfarrei besitzt die alte 1299 erbaute Kirche; trotz katholischer Schule 1891/96 885 resp. 1107 Kinder in Simultanschulen.

**10. Der Landkreis Graudenz** mit 20 368 Katholiken unter 55 784 Einwohnern hat 11 katholische Pfarreien und 13 Geistliche und 12 katholische Schulen, aber 1891/96 817 resp. 730 katholische Kinder in protestantischen und 1166 resp. 1407 in 22 Simultanschulen mit 1246 protestantischen Kindern, 18 katholischen und 19 protestantischen Lehrern.

Der Einfluß der Stadt Graudenz und der angrenzenden protestantischen Diözese Pomesanien haben den Protestantismus in diesem Kreise gefördert. Die katholischen Pfarreien bestehen alle aus früheren Jahrhunderten. 14 katholische Schulen, 1131 katholische Kinder. Gr. Volk unterstügt. In Zawda-Wola 1865 katholische Privatschule, 1885 öffentliche. In Mokrau katholischer Religionsunterricht. In Mokrau wurde 1857 eine katholische Privatschule mit Hilfe des Bonifatius-Vereins gegründet, die 1860 öffentlich wurde, 1881 ist sie nach Burg Belchau verlegt. Graudenz zur Unterbringung von Kindern unterstügt.

An 3 Orten nur sind keine Katholiken und an 3 keine Protestanten, in den Städten Lessen und Mehden überwiegen die Katholiken, ebenso in 77 der 166 Landgemeinden. 11 Orte gehören zu 4 Pfarreien anderer Kreise. Auf jede der 11 Pfarreien kommen über 14 Orte, offenbar viel zu viele.

**11. Kreis Schwes.** 47 121 Katholiken unter 81 819 Einwohnern. 16 Pfarreien, 19 Geistliche für die 231 Orte des Kreises, von denen nur einer und 2 ganz kleine Gutsbezirke rein protestantisch, 5 rein katholisch sind, 95 überwiegend protestantisch.

1891/96 wurden in protestantischen Schulen gefunden 1979 resp. 2356 und in paritätischen 2077 resp. 2610 katholische Kinder, 1896 in letzteren 1364 protestantische, und 26 protestantische neben 27 katholischen Lehrern.

In Groddect, 57 Katholiken und 35 Protestanten, ist 1862 die öffentliche katholische Schule vom Bonifatius-Verein unterstügt, in Sartawik 1872 eine später eingegangene katholische Privatschule errichtet. Neu Glinke, Kreis Bromberg, Posen, aber Pfarrei Schirogkau, Kreis Schwes, katholische Schule unterstügt, ebenso die in Budisk, Pfarrei Cuckin, in Ostrow, Religionsunterricht und Dslowo, 26 Katholiken und 267 Protestanten.

**12. Kreis Tuchel.** 21 961 Katholiken unter 28 304 Einwohnern. 7 katholische Pfarreien und 12 Geistliche. Von den 88 Orten des Kreises sind 10 rein katholisch, keiner rein, aber 8 überwiegend protestantisch.

Trotzdem fanden sich 1896 297 katholische Kinder in protestantischen und 1892 in paritätischen Schulen mit 618 protestantischen Kindern und 14 protestantischen neben 18 katholischen Lehrern.

Die 1862 veröffentlichte katholische Schule zu Luboczyn-Wildgarten (268 Katholiken und 2 Protestanten) ist 1861 vom Bonifatius-Verein unterstügt.

**13. Kreis Königs** ist fast ganz katholisch, 43 053 Katholiken unter 54 888 Einwohnern. In der Stadt Königs sind 5331 Protestanten und 4740 Katholiken. 16 Orte der 108 sind ganz katholisch, nur an 6 Orten sind die Protestanten in der Majorität. In Sande öffentliche Schule vom Bonifatius-Verein unterstügt. In Sania Schule 1871 unterstügt.

Auch hier besuchten 1896 309 katholische Kinder protestantische und 2328 paritätische Schulen. 10 Pfarreien und 19 Geistliche.

**14. Kreis Schlochau** ist Diaspora, 29 536 Katholiken unter 66 135 Einwohnern. 11 Pfarreien und 15 geistliche Stellen. Auf jede Pfarrei kommen im Durchschnitt 14 Orte.



Hier ist noch viel zu thun für den Bonifatius-Verein. Bis auf Christfelde (früher Filialkirche von Schlochau), wo 1873 eine Seelsorgestation (Local-Vicarie) mit theilweiser Beihilfe des St. Bonifatius- und Adalbertus-Vereins eingerichtet wurde, bestehen alle Pfarreien bereits aus früheren Jahrhunderten. Der Kreis grenzt an Pommern, woraus sich die überwiegend protestantische Bevölkerung der Grenzorte erklärt. Stolze Felde (50 Katholiken, 124 Protestanten) Religionsunterricht.

Baldenburg, 63 Katholiken und 2308 Protestanten, Kirchenbau. Gießler, 1009 Katholiken und 186 Protestanten, 1863 Pfarrei errichtet; Flöhenstein, 1663 Katholiken und 274 Protestanten, Kirchenbau. 25 katholische Schulen, 2368 katholische Kinder. Die katholische Schule in Hammerstein unterstützt. In Heinrichswalde 1867—74 katholische Privatschule, dann öffentlich und simultan. In Wehnersdorf Religionsunterricht, ebenso in Sande. 494 resp. 555 katholische Kinder besuchen protestantische und 2977 resp. 3142 Simultanschulen 1891/96 mit 2808 protestantischen Kindern, 47 protestantischen und 37 katholischen Lehrern.

Von den 143 Orten des Kreises ist keiner rein katholisch, aber 13 rein protestantisch, 54 mit starker katholischer Majorität. 76 Orte sind also Diaspora.

**15. Kreis Flatow.** 26 000 Katholiken unter 64 860 Einwohnern mit 14 Pfarreien und 22 geistlichen Stellen. Auf jede Pfarrei kommen im Durchschnitt 11 Orte. Auch hier ist noch für den Bonifatius-Verein zu thun. Bis auf Damerau und Gr. Lutau (früher Filialkirchen von Kammin), wo 1870 bezw. 1866 besondere Localvicarien eingerichtet wurden (Damerau ist 1892 zur Pfarrei erhoben), bestehen die katholischen Pfarreien des Kreises aus früheren Jahrhunderten. Der Kreis grenzt theilweise an Pommern. Hierdurch und durch die Heranziehung pommerscher Kolonisten nach der Pest in früheren Jahrhunderten überwiegend protestantische Bevölkerung. 16 katholische Schulen, 1804 katholische Kinder. 1249 resp. 1236 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische und 2146 resp. 2305 Simultanschulen mit 2360 protestantischen Kindern, 44 protestantischen und 29 katholischen Lehrern.

Der Kreis hat 165 Orte. Die 5 Städte des Kreises, von denen nur Kammin zu  $\frac{2}{3}$  katholisch ist, haben starke katholische Minoritäten und Pfarreien, 4 Landgemeinden sind rein protestantisch, ein Gutsbezirk rein katholisch, sonst überall die verschiedenste Mischung, 52 sind überwiegend katholisch. 107 Orte sind also Diaspora.

**16. Kreis Deutsch-Krone.** 26 291 Katholiken unter 65 549 Einwohnern, mit 12 katholischen Pfarreien und 19 geistlichen Stellen, gehört theilweise zur Diözese Posen. Auf jede Pfarrei kommen im Durchschnitt 12 Orte, ein nach Abhilfe schreiendes Verhältnis.

Bis auf Krumflirs (Filialkirche von Schneidemühl, Diözese Posen), wo vor etwa 30 Jahren eine Localvicarie eingerichtet wurde, alles alte Pfarreien in überwiegend katholischen Bezirken. Die Grenzbezirke von Pommern und Brandenburg sind dagegen fast ausschließlich protestantisch. Hasenberg, Pfarrei Schneidemühl, 187 Katholiken und 180 Protestanten, Kirchenbau. Klein Rakel, 293 Katholiken und 89 Protestanten. 33 katholische öffentliche Schulen, 4050 katholische Kinder. 377 resp. 424 besuchten 1891/96 protestantische und 860 resp. 931 7 Simultanschulen, die nur 214 protestantische Kinder haben, aber 14 protestantische, 9 katholische Lehrer. 66 protestantische öffentliche Schulen mit 6653 protestantischen Kindern. Zechendorf, Pfarrei Schneidemühl, Schule und Religionsunterricht unterstützt. Jastrów (Diözese Posen) Schule.

Hier der fünf Städte haben Pfarreien, in der Stadt Märk. Friedland wohnen nur 8 Katholiken, und nur Litz ist überwiegend katholisch, 16 kleinere Orte sind ganz protestantisch, einer ganz katholisch, mehrere Orte mit katholischer Bevölkerung von 400—1000 Seelen haben keinen Geistlichen. 51 der 143 Landgemeinden sind überwiegend katholisch, die übrigen 74 sind Diaspora und Arbeitsgebiet des Bonifatius-Vereins.